Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 38 (1965-1966)

Heft: 9

Rubrik: Schweizer Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

est fréquent qu'un programme soit plusieurs fois revisé, à la lumière des données détaillées fournies par les réponses des élèves. Ainsi, les élèves deviennent véritablement les co-auteurs du programme.

3. *Le professeur et la machine.* Les professeurs qui ont composé une séquence d'enseignement programmé ont souvent l'impression de faire une expérience utile et révélatrice. Beaucoup estiment qu'un professeur n'apprend vraiment le sujet qu'il enseigne qu'en s'efforçant de le réduire à une séquence programmée capable de faire acquérir de façon autonome à l'élève les connaissances ou les compétences voulues. Les professeurs qui tentent d'établir un tel programme sont souvent amenés à faire deux constatations: ils sont obligés de définir ce qu'ils veulent enseigner avec bien plus de précision qu'ils ne l'avaient jamais fait; et ils acquièrent une nouvelle conception du processus d'acquisition des connaissances, car ils se rendent mieux compte des difficultés des élèves. En effet, c'est précisément l'incapacité de l'élève à répondre aux questions posées qui indique au professeur ses propres erreurs et les corrections à apporter au programme. (à suivre)

SCHULFUNKSENDUNGEN

1. Datum: Jeweils Morgensendung 10.20–10.50 Uhr
2. Datum: Wiederholung am Nachmittag 14.30–15.00 Uhr

9. Dez./17. Dez.: *Das Puppenspiel vom Doktor Faust.* Jürg Amstein, Zürich, bietet eine Hörspielfassung des von C. F. Wiegand und J. Welti verfaßten Puppenspiels. Neben Dr. Faust spielt darin der Diener Hansjoggel als komische Figur die wichtigste Rolle. Die Hörszenen lassen den Schüler miterleben, wie Faust seine Seele dem Teufel verschreibt und am Ende der Hölle verfällt, während der schlau-dumme Hansjoggel den Teufel überlistet.
Vom 6. Schuljahr an.

10. Dez./15. Dez.: *Zum Tag der Menschenrechte* spricht der Bundespräsident zur Schweizer Jugend. Anschließend gestaltet Hermann Böschenstein, Bern, die Hörfolge «Unsere Gastarbeiter». In Gesprächen mit ausländischen Arbeitskräften und deren Kindern, mit einem Arbeitgeber und Behördemitglied wird die weitschichtige Frage der Gastarbeiter zur Diskussion gestellt. Vom 8. Schuljahr an und für Berufs- und Fortbildungsschulen.

14. Dez./22. Dez.: *Der Hirte Manuel.* Dieter Heuler, Bern, verlegt das weihnächtliche Spiel in einen kleinen Ort der Schweiz, wo aus der Kirche die heiligen Kleider und Gerätschaften gestohlen wurden. Der Hirte Manuel gesteht, der Täter zu sein, der vor der Krippe des Jesuskindes allen weltlichen Prunk weglegen wollte. Sinn des Spiels ist die tätige Bereitschaft des Menschen zur Linderung der Armut in der Welt. Vom 5. Schuljahr an.

16. Dez./20. Dez.: *Licht in der Finsternis.* Clara Richard-Gasser, Basel, berichtet aus dem Leben der heute 85jährigen blinden und taubstummen Helen Keller. Im Mittelpunkt stehen die Erlebnisse mit der aufopfernden Lehrerin und Freundin Anne Sullivan. Die Sendung möchte den Glauben stärken, daß selbst der allerschwächste Mensch an seinem Schicksal nicht verzweifeln muß.
Vom 6. Schuljahr an.

SCHWEIZER UMSCHAU

Schweizer Verband für Berufsberatung

Die von 200 Delegierten und Mitgliedern besuchte Generalversammlung wählte als neuen Verbandspräsidenten Ständerat Dr. F. Stucki, Netstal.

Anschließend an die geschäftlichen Traktanden sprach Fürsprech Dellsperger, Chef der Sektion für berufliche Ausbildung im BIGA über «Die europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Berufsausbildung». mg

*

Wege zur Maturität

Forderungen der Schweizerischen Lehrer- und Professorenkonferenz des VPOD

Die Lehrer- und Professorenmitglieder des VPOD (Verband des Personals öffentlicher Dienste) hörten an ihrer Konferenz in Zürich mit großem Interesse die Referate von Kollege Otto Siegfried, Jugendsekretär in Zürich, über das Thema «Ausbau der Wege zur Maturität» und von Kollege André Chavanne, Vorsteher des Erziehungsdepartementes des Kantons Genf, über «Der Orientierungszyklus, ein interessantes Experiment im Sekundarschulunterricht des Kantons Genf».

Die Konferenz ist der Auffassung, daß ein Ausbau der Wege zur Maturität sehr dringlich ist und in folgender Richtung zu erfolgen hat:

1. Die Gleichberechtigung der Maturitätstypen A, B und C ist unumgänglich.

2. Der Jugend sind wiederholt Eintritts- und Uebertrittsmöglichkeiten in Maturitätsschulen zu bieten. Der Uebertritt von der Primarschule (4., 5. und 6. Schuljahr) in eine Mittelschule eignet sich nur für eine Minderheit der möglichen Anwärter. Die Anschlußmöglichkeiten an Maturitätsschulen nach Abschluß der persönlichkeitsformenden Entwicklungsphase der Pubertät (8., 9. und 10. Schuljahr) sowie nach bestandener Berufslehre (zweiter Bildungsweg) sind auszubauen und zu erweitern.

3. Für viele Kinder ist aus den verschiedensten Ursachen eine möglichst späte Entscheidung zwischen Mittelschule oder Berufslehre erwünscht. Die oberen Klassen der Volksschule müssen als Unterbau von Mittelschulen leistungsfähig erhalten werden. Durch Anschlußprogramme läßt sich der Uebergang an die anschließenden Mittelschulen erleichtern. Für Schüler mit verzögerter geistiger Entwicklung sind Lehrgänge zu schaffen, die ein bis zwei Jahre länger dauern als üblich.

4. Schüler und Eltern müssen frühzeitiger und individueller beraten werden. Schüler mit vorübergehenden Lernstörungen sind vermehrt persönlich

Schulamt der Stadt Zürich

Schülerheim Ringlikon

Für unsere Heimschule suchen wir auf das Frühjahr 1966 oder nach Vereinbarung fünf tüchtige, erfahrene

Primarlehrer oder Primarlehrerinnen

(eine Lehrkraft wenn möglich schon auf Jahresbeginn 1966).

Im Schülerheim Ringlikon, das mit Beginn des Schuljahres 1966/67 den Vollbetrieb aufnehmen wird, betreuen wir in Familiengruppen von ca. 10 Kindern normalbegabte Knaben und Mädchen der zweiten bis sechsten Primarklasse, die wegen Verhaltensstörungen vom Schularzt zu einem Beobachtungsaufenthalt ins Heim eingewiesen werden. In der dem Heim angegliederten Heimschule mit Klassen von ebenfalls etwa 10 Schülern werden die Kinder analog den Beobachtungsklassen der Stadt Zürich in Altersgruppen nach dem Lehrplan der Primarschule des Kantons Zürich unterrichtet.

Das Heim liegt an ruhiger Aussichtslage unmittelbar am Waldrand, auf dem Südabhang des Uetliberges in der politischen Gemeinde Uitikon und ist von Zürich aus in 15 Minuten mit der Uetlibergbahn leicht zu erreichen.

Bewerber und Bewerberinnen haben sich über eine abgeschlossene Ausbildung als Primarlehrer auszuweisen. Spezialausbildung auf dem Gebiete der Heilpädagogik und Erfahrung in der Erziehung und Schulung schwieriger Kinder sind erwünscht. Für Lehrer, die sich in das Gebiet der Heilpädagogik einarbeiten möchten, besteht die Möglichkeit, vom Heim aus den Abendkurs des Heilpädagogischen Seminars Zürich zu besuchen.

Die Anstellungsbedingungen und Besoldungen sind gleich wie bei den Sonderklassenlehrern der Stadt Zürich. Die Unterrichtsverpflichtung beträgt 28 Wochenstunden; die Betreuung der Kinder während der Freizeit erfolgt durch das Heimpersonal. Die Lehrer wohnen extern, ledigen Lehrern kann auf Wunsch eine Unterkunft im Heim zur Verfügung gestellt werden. Das Schulamt ist bei der Wohnungssuche behilflich.

Weitere Auskünfte erteilt das Schulamt der Stadt Zürich oder der Heimleiter, Herr Werner Püschel (Tel. 051 52 50 70 oder 54 07 47).

Lehrkräfte, die Freude an dieser interessanten Aufgabe haben, sind gebeten, ihre Bewerbungen mit den üblichen Beilagen bis Ende Jahr unter dem Titel «Schülerheim Ringlikon» an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich, zu richten.

Zürich, 10. November 1965 Der Schulvorstand

Schule Horgen

Auf Beginn des Schuljahres 1966/67 ist die neugeschaffene dritte

Lehrstelle an unserer Förderklasse

zu besetzen. Die Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Pensionskasse der Gemeinde Horgen versichert.

Bewerber oder Bewerberinnen, die gerne in einer fortschrittlichen Seegemeinde wirken wollen, sind gebeten, ihre Anmeldung mit den üblichen Ausweisen an den Präsidenten der Schulpflege Horgen, Herrn Ed. Bodmer, Plattenstraße 39, 8810 Horgen, einzureichen.

Horgen, 8. November 1965 Die Schulpflege

Gemeinde Zurzach

Auf Beginn des Wintersemesters 1965/66, spätestens auf Frühjahr 1966 ist die

Lehrstelle an der Förderschule

neu zu besetzen. Wir suchen

Lehrer oder Lehrerin

mit entsprechender Ausbildung. Besoldung nach Dekret. Ortszulage Fr. 800.– für Ledige, Fr. 1200.– für Verheiratete.

Anmeldungen mit den üblichen Ausweisen sind an die Schulpflege, 8437 Zurzach, zu richten. Erziehungsdirektion

Sprachheilschule in Stäfa

Für die Leitung unseres Hauses am Zürichsee suchen wir auf 1. Februar 1966, evtl. nach Uebereinkunft eine

Hausmutter, evtl. ein Leiter-Ehepaar

Das Heim (Internat) beherbergt 30 sprachbehinderte Kinder, die in Obhut von Lehrern, Logopädinnen und Gruppenleiterinnen stehen.

Die Heimleitung hat dem Hauspersonal vorzustehen und den Heimhaushalt zu organisieren.

Interessenten mit Kenntnissen in Logopädie erhalten den Vorzug. Gute Anstellungsbedingungen.

Jede gewünschte Auskunft erteilt die Präsidentin der Kommission: Frau Dr. H. Gysi, auf Rain, 8712 Stäfa, Telefon 74 92 79.

PRO JUVENTUTE

sucht

leitenden Mitarbeiter

für die

Zürcher Freizeitanlagen

Die Zürcher Freizeitanlagen haben über unsere Grenzen hinaus große Anerkennung gefunden als moderne Freizeiteinrichtungen für jung und alt. Dem PRO JUVENTUTE-Freizeitdienst obliegt deren Leitung und Planung der Weiterentwicklung.

Zur Koordinierung und Betreuung der einzelnen Anlagen mit 20 bis 25 vollamtlichen Leitern wird ein neuer Mitarbeiter gesucht. Er muß zur prophylaktischen Sozialarbeit befähigt und berufen sein. Er muß ferner organisatorische und administrative Fragen lösen können und gewandt sein im Umgang mit Mitarbeitern und Behörden.

Interessenten sind gebeten, ihre Bewerbung mit Lebenslauf, Bild und Angabe ihrer Telefonnummer unter dem Kennwort Freizeitanlage zu richten an den

Personaldienst
PRO JUVENTUTE
Postfach, 8022 Zürich

Das Kinderdorf Pestalozzi in Trogen
schreibt für seine

internationale Oberschule
auf Frühjahr 1966 die folgenden Lehrstellen zur Besetzung aus:

Sekundarlehrer oder -lehrerin
sprachlich-historischer Richtung

Primarlehrer
an der Abschlußklasse (8. und 9. Schuljahr)

Lehrkraft für Schulmusik und Gesang

Primarlehrerin
für den Volksschulunterricht (europäisches Programm) an außereuropäischen Klassen.

Unterrichtspraxis erwünscht. Neues, modernes Schulhaus mit Klassen- und Gruppenräumen, Freiluftunterrichtshof und Schulwerkstätten stehen zur Verfügung.

Besoldung in Anlehnung an die st.gallische Besoldungsverordnung unter Anrechnung der freien Station, die das Kinderdorf bieten kann.

Bewerber, die sich den Zielen des Kinderdorfes, das zurzeit 9 europäische und 3 außereuropäische Nationen beherbergt, verbunden fühlen, sind freundlich gebeten, ihre Anmeldungen unter Beilage der Zeugnisabschriften, einer Referenzliste, einer Photo, der nötigen Ausweise über Studiengang, Wahlfähigkeit und praktischer Tätigkeit spätestens bis zum 31. Dezember 1965 einzureichen.

Weitere Auskünfte erteilt gerne über Telephon 071 94 14 33 oder anläßlich eines Besuches im Kinderdorf Pestalozzi die **Dorfleitung** Kinderdorf Pestalozzi, 9043 Trogen

PRO JUVENTUTE

sucht

leitenden Mitarbeiter
in ihr Zentralsekretariat in Zürich

Zu bearbeiten sind

Probleme der Schulentlassenen

(Berufliches Bildungswesen, Stipendienfragen, Lebensfragen usw.)

Diese Aufgabe erfordert eine Persönlichkeit, die fähig ist, generelle Probleme selbständig zu bearbeiten und die gewonnenen Erkenntnisse in die Tat umzusetzen.

Bewerber mit entsprechender Ausbildung und Erfahrung, vorzugsweise aus Berufsberaterkreisen, mit guten Französischkenntnissen, die gerne in einem initiativen Team mitarbeiten, bitten wir um Offerte mit Lebenslauf, Bild und Angabe ihrer Telefonnummer, unter dem Kennwort Schulentlassene, an den

Personaldienst
PRO JUVENTUTE
Postfach, 8022 Zürich

Primarschule Bülach ZH

Auf Beginn des Schuljahres 1966/67 sind an unserer Primarschule

einige Lehrstellen an der Unter- und Mittelstufe
eine Lehrstelle an der Spezialklasse Unterstufe
eine Lehrstelle an der Förderklasse Mittelstufe

zu besetzen.

Besoldung nach den neuen kantonalen Ansätzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht dem gesetzlichen Maximum und ist bei der kant. Beamtenversicherungskasse versichert. Alle Dienstjahre werden voll angerechnet. Auch außerkantonale Bewerber werden berücksichtigt.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an den Präsidenten der Primarschulpflege Bülach, Herrn Dr. W. Janett, Kasernenstraße 1, 8180 Bülach, Telefon 051 96 11 05, der auch gerne weitere Auskunft erteilt.

zu betreuen (überwachte Aufgabenstunden, befristeter Ergänzungsunterricht). Der Kanton Genf leistet in dieser Hinsicht mit seinem Orientierungszyklus wertvolle Pionierarbeit.

5. Für die Absolvierung des zweiten Bildungsweges sind öffentliche, unentgeltliche Schulen zu schaffen. Die gewerblichen und kaufmännischen Berufsschulen eignen sich ausgezeichnet als Rekrutierungsbasis für den zweiten Bildungsweg und sollten geeigneten Berufsschülern vermehrt Gelegenheit geben, sich auf den Eintritt in Maturitätsschulen vorzubereiten.

*

BUCHBESPRECHUNGEN

Romain Rolland: *Vivekananda.* 478 S., brosch. Fr./DM 15.–. Rotapfel-Verlag, Zürich/Stuttgart.

Rolland hat den «Vivekananda» neben seinem «Beethoven» selber noch als sein dichtestes, eindrücklichstes biographisches Werk bezeichnet. Es ging ihm nicht darum, Fremdes «gewaltsam» zu übernehmen. Er war bestrebt, das Gemeinsame zu erspüren und bewußt werden zu lassen, das Gedankengut Indiens und Europas zu konfrontieren und aus gegenseitigem Verstehen fruchtbar werden zu lassen. Der Persönlichkeit des Vivekananda ist der 1. Halbband der vorliegenden Neuausgabe gewidmet, während der zweite der Botschaft Ramakrishnas und Vivekanandas zur Darstellung bringt. mg.

Im Westermann-Verlag, Braunschweig, sind erschienen:

Christa Ruhe: *Männes neue Abenteuer*, ab 8 J., 208 Seiten, DM 8.80.

May D'Alençon: *Florian und Roter Blitz*, ab 8 J., 168 Seiten, DM 7.80.

Christiane von Wiese: *Antonie und Peggy*, ab 10 J., 184 S., DM 8.80.

Max Reinowski: *Im Seesack nach Norwegen*, ab 12 J., 200 Seiten, DM 8.80.

Prof. Dr. Arthur Mojonnier: *Geschichte der Eidgenossen in Wort und Bild.* 600 Seiten Großformat 21 × 30 cm, mit über 300 Abbildungen und 32 ganzseitigen Farbtafeln. In Rohleinen gebunden Fr. 56.–. Stauffacher-Verlag AG, Zürich.

Die Neuausgabe wurde unter Mitwirkung des Herausgebers, Dr. E. Th. Rimli, erheblich erweitert und bis auf unsere Tage nachgeführt. Der bisherige große Verkaufserfolg dieses Werkes dürfte nicht zuletzt darin begründet sein, daß sich hier die Schweizergeschichte «wie eine mitreißende Geschichte» liest. Der Verfasser, der ein Leben lang diesen Stoff an die Jugend herangetragen hat, bürgt für Authentizität, weiß aber zugleich sein Publikum zu fesseln. Die erlesenen Abbildungen wurden seinerseit vom Konservator des Schweizerischen Landesmuseums, Dr. Eduard A. Geßler, zusammengestellt. Algo

Mehrfarbiges politisches Welt-Kartenwerk, Stand 1965. H. L. Balzer, «Kartenhaus», 8022 Zürich. Fr. 7.50.

Ein Ikosaeder wird zum Globus. Ausgezeichnet vorbereitetes Material zum erfolgreichen Basteln! Der wohlgelungene Globus ist sehr dekorativ. bi

Freundesgabe für Dr. h. c. Elisabeth Müller zum 80. Geburtstag, zusammengestellt von Peter Schuler. A. Francke Verlag, Bern. 56 Seiten.

Als Zeichen des Dankes hat Peter Schuler eine Freundesgabe für Elisabeth Müller zum 80. Geburtstag zusammengestellt. Die wesentlichen Epochen, Gedanken und Erinnerungen aus der Tätigkeit der Geehrten sind vorbildlich zusammengestellt. Wir wünschen dem erfreulichen Werk eine weite Verbreitung. F.

F. Wartenweiler: *Bildung oder Training?* Ganzseitige Zeichnungen und farbiges Umschlagbild von Adolf Weber. 312 S. Leinen Fr. 13.80. Rotapfel-Verlag, Zürich und Stuttgart.

Wer könnte die Titelfrage dieses Buches mit größerem Recht stellen (und beantworten) als Fritz Wartenweiler, dessen Leben voll und ganz im Dienste der Volksbildung steht, einer Arbeit, die er mit der Kraft, Eigenwilligkeit und Hingabe seiner urwüchsigen Persönlichkeit erfüllt und die ihn tagtäglich zu suchenden, fragenden – und auch wieder antwortenden – Menschen führt. Ins volle Leben hinein greift er um zu antworten, und er tut es wie immer in lebendig fesselnder Art und Weise.

Dr. med. Heinz Stefan Herzka: *Das Gesicht des Säuglings.* Broschiert, 95 Seiten mit 100 Abbildungen nach Aufnahmen des Verfassers. Verlag Benno Schwabe, Basel.

Die Entwicklung von der Geburt bis zum Ende des ersten Lebensjahres und ihr mimischer Ausdruck sind das Thema, das in ärztlicher Sicht anhand von Beobachtungen und Bildern in einen größeren Zusammenhang gestellt wird. Eine Schule des Sehens für den Pfleger und eine Quelle spontaner Freude für Eltern und Kinderfreunde. Eric

Wilhelm Röpke, Bernhard Wehrli, Hans Haug und Daniel Roth: *Die Schweiz und die Integration des Westens.* Schweizer Spiegel Verlag, Zürich. 96 Seiten, Fr. 6.40.

Dieses wertvolle Büchlein des Schweizer Spiegel Verlags kommt zur rechten Zeit. Es erklärt trefflich die gegenwärtige Krise der europäischen Einigung, analysiert die Haltung de Gaulles, rechtfertigt die bisherige Vorsicht der Schweiz gegenüber der Integration und warnt vor weiteren Illusionen. Gemeinsam ist den Beiträgen die Ablehnung aller Ueberorganisation und eine unbekümmerte Frische, mit der landläufige Meinungen bekämpft werden. Eine interessante Lektüre für alle politisch Interessierten. verl.

Dante 1265–1965. Reden, gehalten an der Gedenkfeier der Eidgenössischen Technischen Hochschule von Prof. Dr. Jean-R. de Salis, Prof. Dr. Guido Calgari, Prof. Dr. Karl Schmid. Heft 123 der Kultur- und Staatswissenschaftlichen Schriften der ETH. Broschiert Fr. 5.80. Polygraphischer Verlag AG, Zürich, 1965.

Herbert Maas: *Von Abel bis Zwicknagel.* 189 S., Deutscher Taschenbuch-Verlag, München.

Der Autor erklärt in dem Lexikon rund 3000 häufig vorkommende deutsche Familiennamen. Die neuesten wissenschaftlichen Kenntnisse hat er für seine Interpretation verwendet. Der Bericht über die Wandlung der Familiennamen im Laufe der Jahrhunderte zeigt, wie diese Namen aus Personen-, Orts-, Flur- oder Spitznamen entstanden sind. Zweifelsohne kann man bei den einen oder anderen Theorien einen gegenteiligen Standpunkt einnehmen. Gesamthaft betrachtet handelt es sich aber doch um ein wertvolles ethymologisches Nachschlagewerk. lt

Dr. med. Anna Schönholzer: *Medizinisches Kompendium für Lagerleiter.* Verlag Paul Haupt, Bern. 47 S.

Durch Wandern, Lager, Schulreisen, Ausflüge hat die Sorgfaltspflicht der Lehrkräfte gegenüber früher außerordentlich zugenommen. Wir sind der Schulärztin der Stadt Bern sehr zu Dank verpflichtet, daß sie die medizinische Seite der pädagogischen Verantwortung klarstellt und wichtige Vorschläge unterbreitet.

Das Büchlein ist für Lehrkräfte, die gerade die Aufgaben außerhalb der Schule übernehmen, sehr interessant. Aber auch bei der Betreuung der Schüler bieten die Ausführungen wertvolle Anregungen und weisen auf wichtige Zusammenhänge. g

Bernhard Klaffke: *Märchenreise durch Deutschland.* Westermann Verlag, Braunschweig. 351 S. Die Märchenreise durch Deutschland ist ein Hausbuch zum Lesen und Vorlesen. Es enthält manche Kostbarkeiten aus Literatur und Sage. lf.